

ZAK

Zusammen Aktiv in Neuperlach e.V.

Sachbericht im Jahr 2015



Inhalt

Allgemeiner Überblick über die Arbeit des Vereins

- Projekte des Vereins
- Allgemeine Ziele
- Konkrete Maßnahmen
- Grundprinzipien und Arbeitsweise
- Organisationsstruktur
- Finanzierung des Projekts gesamt
- Personalsituation im Jahr 2015
- Die verschiedenen Räumlichkeiten von ZAK

Aktueller Überblick über die Arbeit des Projektes im Jahr 2015

Stadtteilbüro Adenauerring 12

- Stadtteilbüro als Kontaktstelle im Wohnumfeld
- Stadtteiltreff Adenauerring 12
- Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe
- Spielgruppe für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren

Bewohnertreffpunkt Wohnring Mitte und ZAK-Café

- Ein interkultureller Begegnungsort
- Das ZAK-Café

ZAK Spielhütte

- Holzwerkstatt
- Radlwerkstatt
- Kochen
- Garten für Kinder
- Glasräume
- HipHop für Mädchen
- Breakdance für Jungen und Mädchen
- Ausflüge

Gestaltung verschiedener thematischer Feste und Veranstaltungen

Runder Tisch/ Wohnring/ KG 1644

Bewohnergärten statt Abstandsgrün

- Projektbeschreibung
- Themen-Schwerpunkte 2015

Vernetzungsarbeit, Weitergabe von Erfahrungen

- Zusammenarbeit im Stadtteil
- Zusammenarbeit überregional

Ausblick auf 2016

Allgemeiner Überblick über die Arbeit des Vereins

Projekte des Vereins

- Kontaktbüro
- Stadtteiltreffpunkt Adenauerling
- Lernhilfe
- Spielgruppe für 2-Jährige
- Treffpunkt Wohnring Mitte und ZAK-Café
- ZAK-Spielhütte /Werkstatt/ Glasräume /Garten
- Bewohnergärten

Allgemeine Ziele

- Die Lebenssituation und die sozialen Beziehungen in der Nachbarschaft und im Stadtteil zu verbessern
- Bewohner/innen zu eigenverantwortlichem und kreativem Handeln zu motivieren
- Bewohner/innen anregen und unterstützen, Probleme des Wohnbereichs in Selbsthilfe, gegenseitiger Hilfe und Zusammenarbeit zu lösen
- Gemeinschaftssinn und umweltbewusstes Denken durch gemeinschaftliches Handeln fördern
- Verschiedene ethnische und nationale Bewohnergruppen, Kinder und Jugendliche, alte Menschen und Menschen mit Behinderungen zu integrieren
- Förderung des interkulturellen Zusammenlebens von Bewohnern unterschiedlicher ethnischer und nationaler Herkunft

Konkrete Maßnahmen

- Organisation, Verwaltung und Betreuung von entstandenen Treffpunkten und Begegnungsorten, Gemeinschaftsgärten
- Bewirtschaftung des ZAK-Cafés
- Offene Kinder- und Jugendarbeit an der ZAK-Spielhütte
- Angebote von Programmen, Kursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der ZAK-Spielhütte, Feste und Veranstaltungen in den Bewohnertreffpunkten
- Gestaltung kreativer Spielbereiche für Kinder
- Unterstützung von Initiativen, die durch Eigenaktivität eine Verbesserung ihrer Lebenssituation bewirken wollen
- Unterstützung von Initiativen bei Gestaltungs- und Umgestaltungsmaßnahmen im Wohnumfeld, die eine Verbesserung des Zusammenlebens, der Nachbarschaft und der Urbanität im Stadtteil fördern
- Vernetzung herstellen zu anderen Einrichtungen im Stadtteil und außerhalb, zu Wissenschaft und Forschung, um das Projekt in einen größeren Zusammenhang zu stellen

Grundprinzipien und Arbeitsweise

Partizipation - Das heißt, die Bewohner/innen und Nutzer werden bei allen Planungen und Umgestaltungsprozessen im Wohnumfeld und an der Verwaltung und Organisation und Betreuung entstandener Maßnahmen beteiligt

Empowerment / Ressourcenorientierung - Es wird grundsätzlich von den Kompetenzen der Bewohner/innen ausgegangen anstatt vermeintliche Defizite ausgleichen zu wollen

Zielgruppenübergreifend - Es gibt keine Festlegung durch Zielgruppendefinition (Gefahr der Stigmatisierung!) Es wird nur soviel Hilfe gewährt wie nötig, ein Zuviel an Unterstützung behindert eigenes Engagement

Organisationsstruktur

Die Entwicklung des Gesamtprojekts ZAK über die Jahre hin gesehen zeigt, dass seine Besonderheit in der engen Verknüpfung der Teilprojekte (Gemeinwesenarbeit (GWA), offene Kinder- und Jugendarbeit) liegt. Gerade durch dieses Zusammenspiel und die gegenseitige Ergänzung der verschiedenen Ziele funktioniert das Projekt insgesamt effektiv und nachhaltig. Die Projekte der GWA (Bewohnertreff Wohnring Mitte, ZAK-Café, Stadtteilbüro mit Beratung und Information, Spielgruppe für 2-3-Jährige, Lernhilfe,) und die offene Kinder- und Jugendarbeit an der ZAK-Spielhütte ergänzen und bedingen sich einander. So ist z.B. die offene Kinder- und Jugendarbeit aus dem Netzwerk der langjährigen GWA entstanden. Viele Kinder und Jugendliche werden über dieses Netzwerk aus Beziehungen, Aktivitäten und Begegnungsorten erreicht. Umgekehrt finden Eltern der Kinder und Jugendlichen zu Projekten der GWA und zur niedrigschwelligen Beratung im Stadtteilbüro. Das durch die Kombination entstandene Netzwerk von Beziehungen, Aktivitäten, Begegnungsorten integriert sowohl die Eltern und andere erwachsene Bewohner als auch die Kinder und Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft.

Im Rahmen der Organisationsstruktur im Jugendamt wird unser Projekt formal in zwei verschiedene Produktbereiche getrennt. Die GWA fällt demnach in den Produktbereich »Nachbarschaftsangebote/ Stadtteilzentren/ Migrationspezifische Angebote« und die Kinder- und Jugendarbeit in den Bereich der »Offenen Kinder- und Jugendarbeit«.

Die formalen Anforderungen, die daraus resultieren, bedeuten eine getrennte Darstellung der erbrachten Leistungen und eine getrennte Finanzierung beider Bereiche. Aufgrund von Vereinbarungen der beiden Produktteams können wir trotzdem nach unserem bewährten Konzept weiterarbeiten.

Hierzu ein Zitat, das unser Konzept bestätigt::

„So zeigt sich vielerorts, dass in der Jugendszene unumstrittene Standards wie Lebensweltorientierung, Prävention, Ganzheitlichkeit, Ressourcenorientierung vornehmlich in Sozialraumorientierten Projekten mit gemeinwesen-arbeiterischer Tradition realisiert werden.“ (Wolfgang Hinte, Zwischen Lebenswelt und Bürokratie, in Blätter der Wohlfahrtspflege 3/1997, S.43)



Finanzierung des Projekts gesamt

Das Projekt wurde 2015 über folgende Zuschüsse finanziert:

- Sozialreferat der LH München/Stadtjugendamt, Produktgruppe Nachbarschaftsangebote/Stadtteilzentren/migrationspezifische Angebote“
- Sozialreferat der LH München/Stadtjugendamt, Produktgruppe »Regionale Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit«
- RGU der LH München. Zuschussanteil zur Finanzierung der Betreuung von Bewohnergärten
- Eigenmittel des Vereins über Mitgliedsbeiträge, Kostenbeiträge

Personalsituation im Jahr 2015

Zuschuss aus dem Produktbereich »Nachbarschaftsangebote / Stadtteilzentren / Migrationspezifische Angebote« des Stadtjugendamts der LH München

- 1 Stelle mit 20 Stunden/Woche für die Leitung des gesamten Projekts, auch der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Von der 25 Std. Stelle wurden für 1 Jahr 5 Std. abgegeben an die Lernhilfe
- 1/4 Stelle für den Bereich Umweltbildung und die Betreuung der Bewohnergarten-Projekte. Die Hälfte der insgesamt 9,63 Stunden Stelle war finanziert über einen Zuschuss des Referats für Umwelt und Gesundheit der LH München. für Umwelt und Gesundheit und Stadtjugendamt
- 1 Stelle mit 12 Stunden/Woche für die Leitung der Kinderspielgruppe ab 01.10.15
- 1 Verwaltungskraft, Buchführung und Hilfen für Bewohner bei Schreibaufgaben, 12 Stunden/Wo
- Bewohnerinnen zur Betreuung des ZAK Cafés, Aufwandsentschädigung aus dem Bereich GWA
- 450,00 € Kraft zur Betreuung Lernhilfe und Honorarkräfte für Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe
- Jugendliche und Erwachsene leisten von der Staatsanwaltschaft angeordneten Sozialstunden ab, vermittelt über diverse Stellen; Praktikanten von verschiedenen Neuperlacher Schulen
- 1 Reinigungskraft, geringfügig beschäftigt

Zuschuss aus dem Produktbereich »Offene Kinder – und Jugendarbeit«, des Stadtjugendamts der LH München

- 1/2 Stelle mit 19,5 Stunden/Woche für Betreuung Holzwerkstatt
- Minijob 10 Std/ Woche für Graffiti, offener Betrieb und Medienarbeit bis 09/15
- 1 Stelle mit 15 Std/Woche für Graffiti, offener Betrieb und Medienarbeit ab 10./15
- 1 Honorarkraft für Hip Hop Tanzprojekte, 2 Std./Woche
- 1/4 Stelle für Projekte der Umweltbildung
- Zusätzliche Honorarkräfte zur Unterstützung von Projekten / einzelnen Aktionen
- 1 Verwaltungskraft, anteilig 3 Stunden/Woche
- 1 Reinigungskraft geringfügig beschäftigt
- 1 ehrenamtliche Kraft mit Aufwandsentschädigung zur Reinigung des Außenbereichs der Spielhütte

Ehrenamtliche Mitarbeiter waren:

- 5 Vorstandsmitglieder
- Helfer für handwerkliche Arbeiten im ZAK- Café, und im Gemeinschaftsgarten Oskar-Maria-Graf-Ring
- Helfer in der Lernhilfe

Die verschiedenen Räumlichkeiten von ZAK

- Stadtteilbüro mit drei Gruppenräumen und Küche ca. 120 qm
- Regenhaus ca. 40 qm
- Werkstatt ca. 20 qm
- Bewohnercafé ca. 40 qm
- Toilettenhaus ca. 10 qm
- Öffentlicher Bereich um die ZAK Hütten, nicht begrenzt
- 2 Stauräume im Wohnring, überlassen von der WSB
- 2 Glasräume (ein Raum für Tanzprojekte, Lernhilfe und Abendöffnung) 1x 80 m², 1x 40m²

Aktueller Überblick über die Arbeit des Projektes im Jahr 2015

Stadtteilbüro als Kontaktstelle im Wohnumfeld

Das kleine Büro des Vereins ZAK im Stadtteiltreffpunkt Adenauerring 12 ist eine niederschwellige Kontakt- und Kommunikationsstelle im Wohnumfeld, Schwerpunkt ist der Wohnring Neuperlach

- Organisations- und Verwaltungsstelle für alle Aktivitäten des Vereins ZAK
- Koordinations- und Vermittlungsstelle für vielfältige Bewohnerinitiativen im Stadtteil
- Unterstützung von selbst organisierten Bewohnergruppen oder Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei der Organisation von Kursen oder Lehrangeboten, z.B. Deutschkursen, Hausaufgabenbetreuung, Lernhilfe, Beratung der Eltern der Lernhilfekinder
- Vermietung und Vermittlung von Räumen für Gruppen, Kurse, Feiern
- Anlaufstelle für persönliche Probleme von Bewohner/innen
- Niederschwellige Beratungsangebote
- Informationen zu Behörden, Banken, Versicherungen
- Vermittlung zu Beratungsstellen
- Konfliktmanagement bei Problemen im Wohnumfeld, z.B. mit Jugendlichen .
- Die anfallenden Tätigkeiten, Beratungen, Vermittlungen und Koordinationsgespräche sind sehr vielfältig. Es ist deshalb schwierig eine genaue Statistik über einzelne Maßnahmen zu führen. Eine statisch erfassbare Nutzerzahl des Kontaktbüros ergibt sich aus Aufzeichnungen von Anfragen, Gesprächsnotizen, Beratungen.
- Zugenommen haben Anfragen und Beratungen in Zusammenhang mit der Lernhilfe Weiter Nachfragen nach Lernhilfen, Beratungen und Hilfestellungen für Migranten, für allein erziehende Mütter

Statistik:

Durchschnittliche Nutzungen pro Tag sind 40 Nutzungen (einschließlich telefonischer und elektronischer Anfragen). Dies ergibt eine durchschnittliche wöchentliche Nutzerzahl von 200. Bei 46 Nutzungswochen ergibt dies eine durchschnittliche jährliche Nutzerzahl von 9.200.

Stadtteiltreff Adenauerring 12

Die Nutzung des Stadtteiltreffpunkts in den Räumen Adenauerring 12 ist im Wesentlichen gleich geblieben, außer dass die Räume durch das Angebot „Lernhilfe“ noch stärker genutzt wurden.

Der Stadtteiltreffpunkt Adenauerring 12 befindet sich im Erdgeschoss der Wohnhäuser Adenauerring 12 – 14 im Wohnring Neuperlach. Er besteht aus drei Räumen von 20 – 35 qm, einer kleinen Küche, Sanitärraum und zwei kleinen Büros. Miete und Mietnebenkosten werden von der Stadt München bezahlt. Die Organisation und Koordination für den reibungslosen Ablauf der verschiedenen Raumnutzungen liegt beim Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung ZAK »Zusammen Aktiv in Neuperlach«. Der Verein hat ein kleines Büro innerhalb des Stadtteiltreffs, das auch als Anlaufstelle für den Treffpunkt dient. Die Mitarbeiter/innen des Vereins ZAK sind Ansprechpartner/innen und Vermittler/innen für die verschiedenen Nutzergruppen und die Anwohner.

Die Räume des Stadtteiltreffs sind über das ganze Jahr an jedem Wochentag von morgens bis abends voll ausgenutzt:

- 1 Spielgruppe für 2-3 Jährige mit 10 Kindern, 3xWoche 3 Stunden. bis zu 10 Kinder, ca. 45 Personen pro Woche; 1890 Personen/Jahr
- Ein Spanischkurs mit 5 Teilnehmern pro Woche, 5 Personen/Woche; 140 Personen/Jahr
- Ein Italienischkurs mit 4 Teilnehmern pro Woche, 4 Personen/ Woche; 132 Personen/Jahr
- Uigurische Gruppe, sie bieten Unterricht in Uigurisch für ihre Kinder an. Regelmäßige Treffen Samstag von 10 bis 15h, ca. 30 Personen/ Woche, 750 Personen/Jahr
- BWL Studenten mit 5 Personen,

- Chi-Gong-Kurs für Senioren mit 8 Teilnehmer pro Woche, 192 Personen/Jahr
- Lernhilfe und Hausaufgabenbetreuung von ZAK 5x//Woche von 14.00-18.00 Uhr, 64 Nutzungen/Woche, Nutzungen/Jahr 2.304

Zu den regelmäßigen Nutzungen kamen gelegentliche Nutzungen, wie:

- Elternabende der Spielgruppen, ca. 50 Personen/pro Jahr
- Arbeitstreffen von ZAK, Teamsitzungen, Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen, Veranstaltungen mit Ehrenamtlichen, Nutzerversammlungen ca. 400 Personen/Jahr
- Sitzungen des FAK Interkulturelle Stadtteilarbeit 10x/Jahr , ca. 200 Personen/Jahr
- Kleinere Familienfeiern und Kindergeburtstage und Seminare, ca. 200 Personen pro Jahr

Statistik:

Gesamtnutzerzahl für die Räume des Stadtteiltreffs pro Jahr sind bei 50 Nutzerwochen ca. 9.681.



Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe

Das Angebot der Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe ist für Kinder aus dem näheren Umfeld von ZAK. Ein wesentlicher Bestandteil der Lern- und Hausaufgabenhilfe ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrern. Es gibt auch eine Verknüpfung der Lernhilfe zum offenen Spiel- und Werkangebot für Kinder und Jugendliche in der ZAK Spielhütte. Das Lernen ist so verbunden mit außerschulischen Aktivitäten und hat damit eine andere Qualität als schulisches Lernen.

Das Angebot ist für Kinder unterschiedlicher Schularten. Es nehmen am Programm sowohl Kinder der nahe liegenden Grundschulen, der Mittelschulen, Orientierungsstufe, Realschule, Gymnasium und Kinder der Förderschulen zur Sprachförderung und Lernförderung teil. Die Schüler können in kleinen Gruppen von höchstens 2 Kindern unter Betreuung ihre Hausaufgaben machen. Darüber hinaus wird Einzellernhilfe für Kinder mit ausgeprägten Lernschwierigkeiten oder besonderem Nachhilfebedarf angeboten.

Die Betreuung erfolgte über studentische Honorarkräfte, in der Regel Studenten, Ehrenamtliche, einer Kraft auf Minijobbasis für die Lernhilfe. Sie hat auch einen Teil der Organisation übernommen. Weiter gibt es unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ einige Schülerinnen aus höheren Klassen von Realschule oder Gymnasium, die einzelnen Schülern aus unteren Klassenstufen bei ihren Hausaufgaben helfen.

Die Kostenbeiträge für die Hausaufgabenbetreuung lagen bis Juli 2015 bei 2,50 € /Std in der Vierergruppe, die Lernhilfe in einer Gruppe mit 2 Kindern kostete 5,00 €, Einzellernhilfe 10,00 € pro Stunde. Ab September 2015 wurden die Kostenbeiträge erhöht. Aus Gründen der Effektivität gibt es nur mehr 2er Lerngruppen oder Einzellernhilfe. Der Kostenbeitrag für die Zweiergruppe beträgt 5,00 € und für die Einzellernhilfe 10,00 € - 20,00 € je nach Aufwand und fachlicher Erfordernis.

Ziel ist es, Kindern aus Migrantenfamilien und sozial schwachen Familien die Möglichkeit eines besseren Schulerfolgs zu bieten. Ein großer Anteil der Kinder wird inzwischen über das Projekt „Bildung und Teilhabe“ finanziert. Allerdings ist die Abrechnung über diese Finanzierung mit einem hohen Aufwand für alle Beteiligten verbunden.

Leider wird über das Paket „Bildung und Teilhabe“ selten der tatsächliche Nachhilfebedarf der Kinder gedeckt. Die Anmeldung erfolgt über das ZAK Büro. Finanziert wird die Lernhilfe aus Mitteln der GWA und einem kleinen Zuschuss der ZAK Spielhütte und über Kostenbeiträge. Im Schnitt wurden im Jahr 2015 47 Kinder 2304 Nutzungen/Jahr bei der Lernhilfe betreut.



Spielgruppe für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren

Seit Oktober 2015 ist die Spielgruppe ein festes Angebot von ZAK. Ursprünglich war die Spielgruppe ein Angebot eines Vereins „Nachbarschaftshilfe Neuperlach“ und zur Miete im unserem Stadttreff Adenauerring 12. Da dieser Verein sich 2015 auflöste hat ZAK die Gruppe übernommen. Dies wurde durch eine Mittelaufstockung der des Sozialreferates möglich. Die Spielgruppe ein fester Bestandteil hier im Stadtteil ist, erfreut sie sich weiterhin sehr großer Beliebtheit.

Die Spielgruppe versteht sich als eine familienergänzende Einrichtung mit dem Schwerpunkt Kinder auf den Kindergarten vor zu bereiten. In einem geschützten Rahmen erleben die Kinder Zuneigung, Geborgenheit, Struktur und Sicherheit.

Sie lernen sich vom Elternhaus los zu lösen, knüpfen soziale Kontakte und bekommen Spielraum für ihr eignes kreatives Tun.

- Unterstützung des Abnabelungsprozesses von den Eltern
- Berücksichtigung individueller Stärken und Schwächen
- Hilfe und Unterstützung für die Persönlichkeitsentwicklung
- Stärkung der individuellen Fähigkeiten der Kinder
- Ermutigen der Kinder in deren Tun
- Die Selbständigkeit und Gruppenfähigkeit der Kinder fördern



gemeinsam Brotzeit machen

In der Gruppe befinden sich ca. 8-10 Kinder zwischen 2 und 3 Jahren. Die Spielgruppe findet Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr statt. Die Kosten belaufen sich auf 52,00 € im Monat. Die Betreuung der Spielgruppe erfolgt über eine ausgebildete Erzieherin welche immer durch eine Mutter unterstützt wird.

Bewohnertreffpunkt Wohnring Mitte und ZAK-Café

Ein interkultureller Begegnungsort für alle Generationen

Der Bewohner Treffpunkt Wohnring Mitte mit dem Café-Häuschen und der ZAK-Spielhütte, dem Regenhaus und der überdachten Platzgestaltung ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt für mehrere Generationen und ein interkultureller Begegnungsort für die Bewohner/innen des Wohnrings und Umgebung. Auch außerhalb der Öffnungszeiten von Café oder Spielhütte ist der überdachte Platz, die Tische und Bänke vor dem Caféhäuschen oder die Sitzrampe am Regenhaus ein Anziehungspunkt. Er ist seit der Neugestaltung noch beliebter geworden. Die Nutzung hat sich enorm erweitert.

Das ZAK-Café



Durch die Kombination ZAK-Spielhütte und dem ZAK-Café ist der Platz ein Treffpunkt für alle Generationen. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Mütter und Väter, ältere Bewohner und Rollstuhlfahrer finden sich an den Nachmittagen unter dem gemeinsamen Dach des Regenhauses, der ZAK-Spielhütte und des ZAK-Cafés ein. Man trifft sich zum Tschai oder Kaffee trinken, zum plaudern. Das Spiel- und Werkangebot an der ZAK-Spielhütte findet nicht isoliert statt, sondern ist eingebunden in den allgemeinen Treffpunkt. Auch Erwachsene nehmen oft an den Werkangeboten teil. Es entwickeln sich so Kontakte und gute Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern und Jugendlichen. Auch Kinder und Jugendliche die sich beim offenen Betrieb der ZAK Hütte aufhalten, nehmen das Angebot an billigen Getränken, kleinen Speisen und Eis gerne wahr. Die weiterhin regelmäßige Bewirtschaftung des ZAK-Cafés hat auch im Jahr 2015 dazu beigetragen, dass ein festes nachbarschaftliches Netzwerk in und um die ZAK-Häuschen im Wohnring Mitte bestehen bleibt und sich weiter entwickelt. Dieses übernimmt wichtige Funktionen gegenseitiger

Hilfeleistungen und emotionaler Unterstützung in schwierigen Alltagssituationen für die Beteiligten. Außerdem garantiert es die notwendige soziale Kontrolle und Verantwortung für den Bewohnertreffpunkt auch außerhalb der festgelegten Öffnungszeiten. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass das entstandene Netzwerk stets offen bleibt und sich nicht zu einer geschlossenen Gruppe entwickelt. Es muss deshalb darauf geachtet werden, dass die Regeln über die Nutzung der Häuschen außerhalb der Öffnungszeiten beachtet und eingehalten werden.

Die Nutzung des ZAK Cafés durch junge, vor allem türkischstämmige Mütter, hat sehr zugenommen. Viele der jungen Frauen sprechen schlecht oder gar nicht Deutsch. Es ist bis jetzt nicht gelungen, einen Deutschkurs anzubieten. Es gibt zwar diesbezüglich Kontakte mit den Eltern-Cafés der AWO, die sich daran beteiligen wollen. Wir könnten für das Deutschkursangebot einen Raum im ZAK Stadtteilbüro anbieten. Er ist am Vormittag frei. Die Finanzierung muss noch geklärt werden.

Weiter ist durch die Teilnahme sehr junger Mütter am ZAK Café die Zahl der Kleinkinder angestiegen. Es gibt Probleme, wenn die kleinen Kinder zu den Angeboten für die älteren Kinder an der ZAK Spielhütte laufen. Ein 3Jähriger kann z.B. nicht in der Werkstatt mitarbeiten und ist dort gefährdet. Wir haben deshalb im letzten Sommer zeitweise eine ältere Schülerin beauftragt, mit den Kleinkindern zu spielen und zu basteln. Sie wurde

aus dem Etat der Betreuung für die offene Kinder- und Jugendarbeit finanziert, der allerdings knapp bemessen ist. Die Finanzierung einer Honorarkraft für die Kleinkinderbetreuung an der Spielhütte während der Sommermonate wäre notwendig. Es ist allerdings schwierig hierfür eine ausgebildete Erzieherin zu finden, was Voraussetzung wäre zur Finanzierung über die frühkindliche Förderung.

Statistik:

Das Café war von Mitte April bis Ende Oktober immer Montag- bis Freitagnachmittags geöffnet. Oft war es auch an den Wochenenden, wenn nicht vermietet war, geöffnet, was sehr zur Belebung des Cafés beigetragen hat. Das Café auch im Winter immer Freitagnachmittag geöffnet. Die Bewohner/innen, die das Café betreuten, erhielten eine Aufwandsentschädigung. Die Bewirtschaftung durch Bewohnerinnen aus unterschiedlichen Herkunftsländern hat dazu beigetragen, dass sich Gruppen unterschiedlicher nationaler Herkunft dort aufhielten. Das Café war durchschnittlich 4 Stunden pro Tag an 188 Tagen im Jahr geöffnet. Bei einer Nutzerzahl von durchschnittlich 80 Personen pro Tag ergeben sich insgesamt 15.040 Nutzungen/Jahr. Private Feiern am Wochenende fanden .24 mal statt. Bei durchschnittlich 25 Personen pro Feier ergibt sich eine Nutzerzahl von 865 pro Jahr. An Jugendliche wird aufgrund einiger Vorkommnisse (Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum, Gewalt und Lärm) nur mehr selten vermietet. Jugendliche können die Räume nur mehr mieten, wenn eine Aufsichtsperson von ZAK anwesend ist.



Leider haben sich mit dem neuen Treffpunkt auch die Probleme mit der nächtlichen Nutzung durch Jugendliche vermehrt. Die schönen Sitzmöglichkeiten und die Überdachung sind natürlich auch attraktiv für Jugendliche. Zerstörungen und unschöne Hinterlassenschaft von nächtlichen Trinkgelagen belasten den Treffpunkt stark. Durch die im September 2014 installierte Videoüberwachung haben die nächtlichen Zerstörungen abgenommen.

ZAK Spielhütte

Die ZAK Spielhütte bietet Angebote für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Darüber hinaus werden auch ältere Jugendliche eingebunden durch Gesprächsangebote und verschiedene Aktionen eingebunden in die ZAK Spielhütte war ganzjährig, bis auf eine 3-wöchige Schließungszeit im August und eine Woche im Dezember 5x pro Woche täglich von 15.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Die Altersstruktur der Kinder war verteilt zwischen 6 und 14. Eine Gruppe von Kindern unter 6 Jahren kam regelmäßig mit ihren Müttern, die das ZAK-Café besuchen zur Spielhütte. Einmal pro Woche, meist Freitag kommen auch ältere Jugendliche, die schon berufstätig sind, vorbei.

Angebote im Jahr 2015 waren:

- Sport und Spiel, Basketball, Fußball, Tischtennis
- Holzwerkstatt
- Radlwerkstatt
- Gärtnern
- Kochen
- HipHop
- Kinderkino, 1 mal pro Monat
- Graffiti Workshops

Im Rahmen des offenen Betriebes gab es ab Oktober 2x pro Woche strukturierte Angebote in der Holzwerkstatt, im Spielhaus Thementage mit festen Angeboten, z.B. Experimente zu verschiedenen Themen und Kochen. Ferner gab es immer wieder kreative Angebote wie Graffiti und verschiedene Bastelangebote. Die strukturierten Angebote eignen sich für die Wintermonate, da in dieser Zeit weniger Kinder am offenen Betrieb teilnehmen. In den Sommermonaten sind sie wegen der großen Anzahl der Kinder, schwer durchzuführen. Mit den älteren Jugendlichen wurde im Rahmen der Woche gegen Rassismus ein Infostand zum Thema am PEP vorbereitet und durchgeführt.



Die Holzwerkstatt



war den ganzen Sommer über sehr gut besucht. Durch die neue, gut isolierte Werkstatt kann nun auch im Winter gewerkt werden. Die Anzahl ist dann kleiner. Dafür können längerfristige Projekte in kleinen Gruppen durchgeführt werden. Kinder können frei werken und werden dabei angeleitet. Allein das Arbeiten mit den „Erwachsenen-Werkzeugen“ an sich stellt einen großen Anreiz für die Kinder dar, die in ihrer begrenzten Wohnumgebung normalerweise keine Gelegenheit zum Hämmern und Sägen haben. Die Kinder – Jungen und Mädchen gleichermaßen - motivieren sich gegenseitig und finden im Prozess selber heraus, was sie sich bauen wollen. Die Betreuung unterstützt diesen Prozess lediglich. Es entstehen fertige Objekte, Produkte, Werke, über das Bedürfnis, einfach zu hämmern, hinaus. Für ein Teil ist die Werkstatt ein sozialer Treffpunkt, manche wollen nur zuschauen oder helfen. Manche Kinder arbeiten lieber in Ruhe, ohne große Gruppen, wenn an Tagen weniger los ist und arbeiten dann sehr kreativ und konzentriert.

Es gibt inzwischen StammesbesucherInnen, die so viel Wissen und Erfahrung gesammelt haben, dass sie die Werkstatt zunehmend eigenständig nutzen, eigene Ideen und Projekte umsetzen und dadurch andere Kinder motivieren und mit ihren Fertigkeiten unterstützen. Durch den Sommerbetrieb des benachbarten ZAK-Cafés wird die Werkstatt auch von Eltern und anderen Erwachsenen unterstützt. Im letzten Drittel des Jahres gab es Neuerungen im Angebot der Holzwerkstatt. Strukturgebend wurden an zwei festen Tagen in der Woche Projekte angeboten, die eine Teilnahme mit oder ohne Anmeldung (je nach Projektumfang) möglich machten.



Radlwerkstatt

Die Radlwerkstatt hat ihren festen Platz in der Holzwerkstatt. Kinder und Jugendliche lernen unter fachlicher Anleitung, ihre defekten Fahrräder zu reparieren, aufzustylen und alte Fahrräder zu recyceln. Durch die Nachbarschaft zum Bewohner Café nehmen auch Erwachsene das Angebot der Radlwerkstatt wahr. Die Radlwerkstatt wurde 2015 zunächst von einem jungen Dirt-Biker übernommen. Seit September arbeitet in der Radlwerkstatt ein weiterer ehrenamtlicher Helfer mit. Die Radlwerkstatt wird in den Sommermonaten sehr stark frequentiert. Es kommen Kinder und auch viele Erwachsene, die Hilfe brauchen, ihr Fahrrad zu reparieren. Nach wie vor ist die Radlwerkstatt zusätzlich noch Treffpunkt für die älteren Jugendlichen, die mit der Werkstatt „aufgewachsen“ sind und die das Umfeld der Werkstatt zur Kontaktpflege nutzen. Aufgrund der beengten Verhältnisse im Winter in der Holzwerkstatt und des ständig wachsenden Bedarfes und Beliebtheit, zieht die Radlwerkstatt in den Monate Oktober bis März in die Glasräume an der Charles-de-Gaulle-Str. 11 um. Dies wird von Bewohnern sehr begrüßt und in Anspruch genommen. Des Weiteren wurden gespendete Fahrräder runderneuert und gegen geringes Entgelt an Bedürftige verkauft.



Radlwerkstatt im Sommer bei der Holzwerkstatt



Radlwerkstatt im Winter im Glasraum Charles-de-Gaulle-Straße
Sie ist gleichzeitig ein beliebter Wohnertreff zum gemeinsamen Musizieren

Spiel, Sport und Spaß



Kochstudio

Kinder lernen Rezepte für einfache und gesunde Gerichte, die sie in der Gruppe zubereiten und essen. Es geht um unterschiedliche Aspekte: Herkunft der Nahrung (z.B. Garten), wirtschaftlicher Umgang mit Lebensmitteln (Verschwendung vermeiden, preisbewusst einkaufen), Qualität der Produkte (z.B. Bio und fair). Außerdem geht es innerhalb der Gruppe um kulturelle Identität und Integration (Gebräuche und Rezepte aus verschiedenen Kulturen), Spaß am Selbermachen und am Zusammensein, an Genießen und Gesundheit (ohne Zeigefinger-Didaktik)

Das Angebot findet während der Schließungszeit des Café-Betriebs (von 1.11. bis Anfang April) in der Küche statt. Im Sommer wird bei passendem Wetter im Freien, vor dem Bewohnercafé oder beim Garten – gerne über der Feuerschale - gekocht, was Anlass zu viel Austausch und generationenübergreifender Geselligkeit gibt .

.Diese vorbereitungsintensiven Kochaktionen funktionieren durch die Mithilfe der Eltern und einzelner Anwohner. Das Kochstudio im Garten hat den Nebeneffekt, dass gleichzeitig die Betreuungszeiten für den Garten verbessert werden.

Auch 2015 wurde das Kochstudio wieder vom Verein "Kinder ohne Hunger" unterstützt, was gelegentlich höhere Ausgaben erlaubt e - für besondere Schmankerln.

2015 gab es auch Kochaktionen in Kooperation mit dem Tagesheim. Weil mit dem Tagesheim eine große Gruppe die Küche nutzt, war kein Platz mehr für die Kinder aus dem offenen Betrieb, deshalb wurde die Kooperation wieder eingeschränkt



Garten für Kinder

Zur ZAK-Hütte gehört ein Garten, in dem Kinder unter Anleitung arbeiten können. Die Aktivitäten reichen das Jahr hindurch von der Anzucht der Pflanzen über die Pflege bis zur Ernte und Zubereitung von Gemüse und Kräutern. Dabei lernen Kinder Verantwortungsgefühl und respektvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Der Garten bietet einen alltäglichen Zugang zur Natur, weckt das Bewusstsein und Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Im Vordergrund steht das sinnliche Erleben und Begreifen mit Kopf, Herz und Hand.

In Abhängigkeit vom Wetter ist der Garten an zwei Nachmittagen pro Woche betreut.

Insgesamt funktionierte das Gartenjahr 2015 gut, die 16 Beete waren schnell vergeben, die Nutzungszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es könnte daran liegen, dass die Gartentür verschlossen, Zugang also nur zu betreuten Zeiten möglich ist. Dadurch passieren weniger Übergriffe und "Räubereien", die die Kinder frustrieren. Allerdings schnitt sich ein Eindringling ein Loch in die Hecke, und verschaffte sich dadurch seinen Zugang (sicherlich kein Kind). Deshalb ist weiterhin geplant, ein Zaun zu bauen, was sich nach Rücksprache mit allen Beteiligten aber nicht so einfach gestaltete.

Neben der üblichen Gartenarbeit war man viel beschäftigt mit dem Fangen der sich stark vermehrenden Mäuse. Davon abgesehen, dass die Nager sich am Gemüse bedienten, war das Fangen für die Kinder sehr spannend, vor allem das Aussetzen der Mäuse an gartenfernen Plätzen. Ähnlich war es mit dem Kampf gegen die Trockenheit: die Schäden durch die Hitze wurden wieder wettgemacht durch den Gieß-Spaß. Über den Sommer wurde ein verschließbares 500l Wasserbehältnis im Garten aufgestellt, um den Eltern das Gießen am Wochenende zu ermöglichen.

Der Verkauf von Pfefferminz-Pflanzen aus dem Garten vor dem Bewohner Café brachte der Gruppe Geld für's Eis essen ein. Während allzu starker Hitze erholte man sich am nahe und schattig gelegenen Hachinger Bach. Die Eltern begleiteten den Besuch.

Der Beerengarten konnte 2015 erstmals geerntet werden.



HipHop für Mädchen

1-2-mal in der Woche im Glasraum Charles-de-Gaulle-Str. 13 Mädchen im Alter von 6 - 12 Jahren erhalten feste Hip-Hop Tanzstunden. Hip Hop eignet sich für jedes Alter, es gibt keine Altersbegrenzung. Die Gruppe trainiert 1x/Woche für 1Std. und tritt bei verschiedenen Anlässen auf.

Die Tanzpädagogin hat ab Jahr 2014 ihr Angebot eingestellt. Die Lücke konnte erst geschlossen werden als im Oktober eine ehemalige Schülerin die Gruppe erfolgreich übernahm.

Das Tanzen fördert das Selbstbewusstsein der Mädchen und trainiert die Körperbeherrschung, fördert den Ehrgeiz, ein Ziel zu erreichen. Die regelmäßigen Übungsstunden werden inzwischen auch von interessierten ZuschauerInnen besucht, die sich das Tanzen vielleicht noch nicht zutrauen, aber die Musik und die inspirierende Stimmung genießen (selbstverständlich ohne das Training zu stören). Das Training der HipHop Tänzerinnen ist inzwischen sehr erfolgreich. Die Trainerinnen, zwei ehemalige HipHopschülerinnen, haben wieder regelmäßig 1x pro Woche HipHop Training durchgeführt. Seit September ist die Anzahl der Teilnehmerinnen sprunghaft angestiegen, sodass jetzt 2 Gruppen regelmäßig 1x pro Woche trainieren.



Breakdance für Jungen und Mädchen

im Rahmen eines festen Kurses erhalten Jungen und Mädchen im Alter von 6 – 13 Jahren in Breakdance und Rap. Als Motivation für das Training warten Auftritte bei Wettbewerben und öffentlichen Anlässen.

Die Gruppe besteht aus 4 Kindern zwischen 6 und 12 Jahren und erhält 1x pro Woche je 1h Unterricht. Gepröbt wird für öffentliche Auftritte (vereinsinterne und externe)

Für die Breakdancegruppe wurde ein neuer Trainer gefunden. Auch er ein ehemaliger Teilnehmer am Breakdance Kurs von ZAK. Der Kurs lief gut an. Das Interesse war groß, der Trainer ist ein ausgezeichnete Breaker. Allerdings ist der Trainer plötzlich weggeblieben. Leider mussten wir feststellen, dass er sich offensichtlich einer salafistischen Gruppe angeschlossen hat. Somit konnte der Breakdance Kurs nicht fortgesetzt werden. Wir sind jetzt wieder auf der Suche nach einem Breakdance Trainer.

Glasräume



Seit 3 Jahren stellt die WSB dem Verein zwei Glasräume in den Durchgängen an der Charles-de-Gaulles-Straße 11 und 13 für Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung.

Der größere Raum wird als Übungsraum für die Tanzprojekte genutzt. Es gab zwei Gruppen für Hip Hop und eine Breakdance-Gruppe. Alle Gruppen hatten ihre Auftritte beim großen Streetdance Contest und bei verschiedenen Festen im Stadtteil.

Die regelmäßigen Übungsstunden werden inzwischen auch von interessierten Zuschauer/innen besucht, die sich das Tanzen vielleicht noch nicht zutrauen, aber die Musik und die inspirierende Stimmung genießen.

Abendöffnung , selbständige Nutzung durch Jugendliche

Die Abendöffnung ist ein spezifisches Angebot für ältere Jugendliche, die in den neuen Räumen im Wohnring einen wöchentlichen Treffpunkt zum „abhängen“ und reden geboten bekommen.

Ziele: Die Abendöffnung hat das Ziel, älteren Jugendlichen, die für den offenen Betrieb zu alt sind (ca. 17- 23 Jahre) weiterhin im Rahmen des Vereins-Angebots einen Raum zu bieten, in dem sie sich treffen und Zeit verbringen können. Die neuen Glasräume im Wohnring eignen sich dafür hervorragend mit ihrer Ausstattung (Couchette, Kickertisch, Tischtennisplatte). Ein weiteres Ziel der Abendöffnung ist es, den normalen Betrieb zu entlasten, indem man den älteren Jugendlichen eine eigene Öffnungszeit schafft.

Dieses Angebot hat 2015 aufgrund von Mangel an Fachpersonal nicht mehr in der bisherigen, regelmäßigen Form stattgefunden. Die Ehemaligen Jugendlichen sind inzwischen junge Erwachsene, die sich zunehmend anderweitig, v.a. in Ausbildung und Arbeit orientieren, sie kommen deshalb nur noch sporadisch zu den ZAK-Hütten. Neu waren einige Treffen ohne Fachpersonal im Glasraum. Aufgrund von Konflikten mit Anwohnern wurde das Projekt vorübergehend eingestellt. Es sollen Verhandlungen mit dem Wohnbauträger WSB geführt werden, um eine Vereinbarung zu finden.

Ausflüge

In den Ferien werden für die Kinder Ausflüge angeboten. Das Angebot reicht von Eislaufen, Museumsbesuche, Minimünchen, Ausflüge werden spontan geplant und sollen den Kindern zeigen, wie sie ihre nähere Umgebung erkunden und neu erleben können. Außerdem sollen durch die Ausflüge die Gruppenbildungsprozesse unter den Kindern und Jugendlichen gefördert und verbessert werden.

Zum zweiten Mal haben wir 2015 in den Herbstferien einen Ausflug, in den Lokschuppen nach Rosenheim gemacht. Diesmal war es die Regenwaldausstellung. Der Ausflug wurde gut angenommen. Es haben auch Erwachsene teilgenommen. Andere Ausflüge wurden zwar angeboten, aber nicht gut angenommen, so z.B. ein Radausflug durch Neuperlach, um den Stadtteil kennen zu lernen. Der Grund dafür lag vielleicht daran, dass es ziemlich heiß war.



Die Riesenrafflesie (*Rafflesia arnoldii*) ist eine endemische Art – das heißt, sie wächst nur auf den Inseln Borneo und Sumatra.



Wunderbaum

Gestaltung verschiedener thematischer Feste und Veranstaltungen

Feste werden gemeinsam mit der ZAK-Spielhütte durchgeführt. Die Mitarbeit von Eltern ist dabei immer üblich. Ziele sind:

- Förderung von Begegnung über die Alltagssituation hinaus, vor allem auch interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten.
- Anregung von Beteiligung und Bürgerschaftlichem Engagement
- Die Feste bieten über die Freude hinaus auch einen Rahmen für Informationen zu bestimmten Themen, z.B. über Ausstellungen, Mitmachaktionen
- Außerdem bieten sie Möglichkeit der Darstellung nach außen z.B. gegenüber Presse, Politik (Bezirksausschuss, Stadträte werden eingeladen)

2015 gab es folgende Feste und Veranstaltungen:

2015 gab es ein Sommerfest. am 25. Juli.

Außerdem gab es mehrere kleinere Feste und Veranstaltungen
Faschingsparty, Osterfeuer, Halloweenparty



Glücksrad und Tombola beim Sommerfest



Tanz- und Gesangsauftritte beim Sommerfest

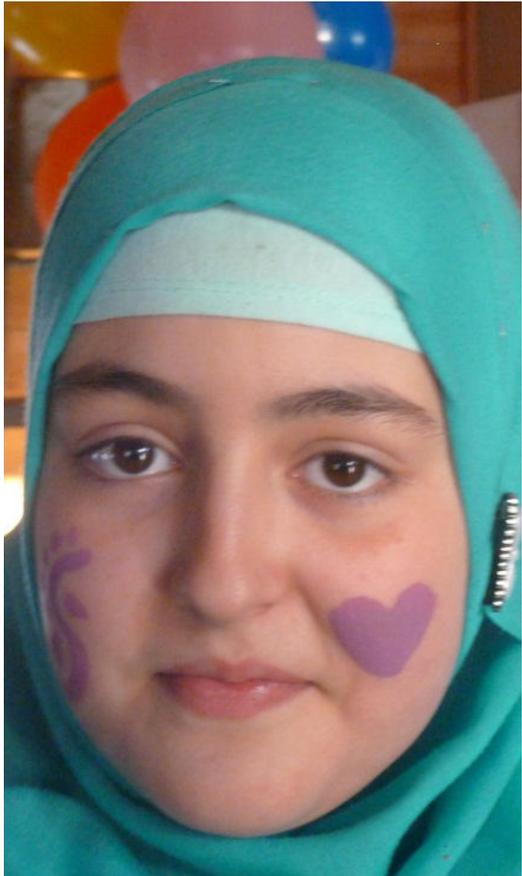




Gemeinsames Kochen und Genießen



Fasching



Halloween mit Gruselkino



Förderung von politischem Engagement von Jugendlichen im Stadtteil

Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Infostandes am PEP für Toleranz und gegen Rassismus. Anlass waren die Aufmärsche der islamfeindlichen PEGIDA auch in München. Die Jugendlichen haben einen Flyer entworfen mit dem Titel "Neupida Neuperlach ist da gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit". Im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus wurde ein Infostand am PEP durchgeführt. Geplant war darüber hinaus eine Veranstaltung gemeinsam mit den Beauftragten gegen Rechtsextremismus im BA 16 gegen Rassismus im Kulturhaus. Leider musste die Veranstaltung kurzfristig abgesagt werden da Musikgruppen abgesagt hatten. Die Veranstaltung war leider zu kurzfristig und mit zu wenig personellen Kapazitäten geplant worden.



Runder Tisch/ Wohnring/ KG 1644

Problematik:

Die ZAK- Hütten im Wohnring sind zu einem beliebten Treffpunkt für Jugendliche geworden, die sich nach den Schließungszeiten der Freizeitstätten in der Zeit zwischen 23.00 und 1.00 Uhr dort versammeln, harten Alkohol konsumieren. Es kommt dabei neben Lärmbelästigung immer wieder zu Sachbeschädigungen, Verschmutzungen (Glasscherben, Müll). Es ist zu beobachten, dass die Jugendlichen nicht nur aus dem Wohnring kommen, sondern aus anderen Teilen Neuperlachs und aus anderen Stadtteilen. Teilweise, vor allem am Freitagnachmittag sammeln sich bereits am Nachmittag, parallel zum Spielbetrieb bei ZAK, Jugendliche im Bereich der ZAK Hütten und fangen an große Mengen Alkohol zu konsumieren. Es ist dann oft nur mit Hilfe der Polizei möglich die Jugendlichen wegzuschicken.

Problemlösung:

Das Problem wurde bereits im Jahr 2009 von ZAK in das REGSAM-Gremium RAGS eingebracht. Gemeinsam mit der REGSAM- Moderation, anderen Jugendeinrichtungen, Streetwork, einem Vertreter des Stadtjugendamts sowie dem Bezirksausschuss wurde ein Runder Tisch Wohnring gegründet, um gemeinsam Lösungen für das Problem zu finden. Anfang 2010 wurde der Wohnring als REGSAM Schwerpunktgebiet ausgewiesen. In einer erweiterten Arbeitsgruppe (Vertreter des Sozialbürgerhauses, der Sozialplanung kamen hinzu), die sich den Namen „KG 1644“ gab, wird seither versucht das Problem zu lösen.

Bei einer Befragung von ca. 20Jugendlichen bei den ZAK-Hütten durch ZAK und KJZ beklagten sich die Jugendlichen, dass es zu wenige bezahlbare gastronomische Angebote in Neuperlach gibt. 90 % der Befragten Jugendlichen waren unter 18 Jahren, 60% besuchen vier bis fünf Mal pro Woche die ZAK-Hütten, auch nachts.

Vor allem fehlen ihnen öffentliche Plätze sowie Räumlichkeiten, wo sie sich ohne pädagogische Aufsicht treffen können und – das gaben die meisten zu- ungestört auch Alkohol konsumieren können.

Ein Konzept wurde entwickelt:

Die Verlagerung des informellen Treffpunkts von den ZAK Hütten an den Bolzplatz am Adenauerring. Er befindet sich außerhalb des Wohnrings abseits der Wohnbebauung. Geplant ist ein offener Unterstand als Treffpunkt. Jugendliche sollen an der Planung beteiligt werden.

Das Koordinierungsgremium 1644 holt drei Vorschläge für den geplanten Unterstand ein. Jugendliche der beteiligten Einrichtungen wählen ihren Favoriten. Eine erste Ortsbegehung im Frühjahr führe Erstellung eines Unterstandes aus Holz (12x4m, Höhe 2,40m) mit Sitzplätzen für ca. 16 Personen, halbrund, seitlich und rückwärts geschlossen, Beleuchtung ev. mit Solarenergie. Holzbaumstämme als weitere Sitzmöglichkeit, Anbringen von Fitnessgeräten. Mit dem Zimmerer, der den Unterstand bauen soll fanden mehrere Treffen statt, er hat allerdings von Anfang an einen frühest möglichen Zeitraum für den Bau für Herbst zugesagt. Die Fertigstellung wurde auf Frühjahr 2012 verschoben. Ein pädagogisches Begleitprogramm von ZAK und KJZ wurde durchgeführt, um den geplanten Neubau bei den Jugendlichen zu etablieren. Parallel dazu gab es kontinuierliche Befragungen und Informationen der Jugendlichen zum Projekt und Beteiligungen bei der Planung und Bauvorbereitung.



Bewohnergärten statt Abstandsgrün

Projektbeschreibung

BewohnerInnen aus Neuperlach erhalten die Möglichkeit, innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche einen Garten zu bewirtschaften. Die Gesamtfläche ist ca. 4000 qm groß; 45 Parteien (d.h. 82 Personen für 2015, davon 52% weibl. 48% männl.) aus 13 verschiedenen Herkunftsländern pachten hier ihren Garten zum Anbau von Gemüse für den Eigenbedarf.

86 % der TeilnehmerInnen haben Migrationshintergrund. Aus dem starken Bedarf der Migranten nach einem Garten hat sich dessen Ausprägung als interkulturelles Projekt mit entsprechender Zielsetzung ergeben. Deutsche Bewohner sind von der Zielgruppe dennoch nicht ausgenommen.

Ziele

- Förderung eines gemeinschaftlichen, verantwortungsvollen und umweltbewussten Verhaltens
- Ermöglichung und Förderung eines bewussten Umgangs mit der eigenen Gesundheit (Ernährung, Erholung)
- Integration und Partizipation verschiedener ethnischer Gruppen
- Etablierung eines bisher nur geduldeten Gartenmodells

Standards

- Organisation und Verwaltung der Mitglieder, Koordination von Beschaffung und Reparatur von Werkzeug und Material
- Gartensprechstunde 2x wöchentlich: Projektarbeit (Jahresschwerpunkte), Gemeinschaftsaktionen, Besprechung gärtnerischer Probleme und Konfliktlösung
- Gärtnertreffen und Feste, nach Bedarf organisiert
- Vernetzung und Austausch mit thematisch verwandten Projekten



Themen-Schwerpunkte 2015

Grundwasserbrunnen oder Sommerleitung?

Das vergangene Jahr über wurde der Versuch unternommen, einen dauerhaften Wasserzugang zu schaffen. Das Planungsreferat schlug als beste Möglichkeit einen Grundwasserbrunnen nach dem Vorbild in einem Krautgarten vor. Also wurden alle erforderlichen Daten und Informationen besorgt, um ein Angebote einzuholen und den finanziellen Bedarf zu ermitteln. Bei einer Gartenversammlung wurde über das Bauvorhaben informiert, v.a. darüber, dass sich die Pächter je nach Gartengröße an den Baukosten beteiligen müssen. Nach längeren Diskussionen standen die Gartenmitglieder hinter dem Vorhaben. Schwieriger zu klärende Fragen waren: wie lange ist die Gartennutzung auf dem städtischen Grundstück sicher? Muss für den Fall, dass der Garten das Grundstück verlässt, der Brunnen entfernt werden, und wenn ja, wie aufwändig ist der Rückbau? Schließlich fehlte (und fehlt bis heute) noch der erforderliche Vertrag mit dem Kommunalreferat.

Parallel zur Brunnen-Planung wurde bei einer benachbarten Eigentümergemeinschaft nach der Möglichkeit gefragt, eine Wasserleitung von einem Außenwasserhahn am Haus zum Garten zu legen. Diese Variante wurde zuletzt favorisiert

Für beide Lösungen fehlt noch die abschließende Genehmigung.

Nachbarschaftskonflikt mit Folgen

Seit vielen Jahren bezieht die Gartengemeinschaft ihr Gießwasser aus den Kiesteichen des benachbarten Kieswerks. Mithilfe langer Schläuche und eines Stromaggregats wird das Wasser aus dem Kiesteich in den garteneigenen Gießteich gepumpt. Deshalb ist ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zum Kieswerks-Besitzer „überlebenswichtig“. Im letzten Sommer beschädigte ein Konflikt dieses Verhältnis: vom Grund des Kieswerks wurde Komposterde entwendet, die für den Verkauf geplant war. Der Garten wurde des Diebstahls verdächtigt, da sich Gartenmitglieder öfters Humus vom Kieswerksgelände holen, dies aber immer nach Rücksprache und gegen Bezahlung.

Der Diebstahl konnte nicht bewiesen werden, Geständnis gab es auch keines, trotzdem blieb auch nach Gesprächen das Verhältnis getrübt und der Zugang zwischen Garten und Kieswerk mit einem Erdwall zugeschüttet.

Nach der langen Trockenzeit war der Kiesteich zwar sowieso leer, aber für den Fall, dass eines Tages wieder Wasser gepumpt werden könnte, ist dies durch den versperrten Zugang erschwert, wenn nicht unmöglich. Die für das Wasser-pumpen zuständigen Gärtner kündigten an, ihre Arbeit unter diesen Bedingungen nicht fortzusetzen. Umso wichtiger ist es also, eine alternative Wasser-Bezugsquelle zu schaffen.

Sommertrockenheit – Krise und Chance

Im Umgang mit Trockenphasen gibt es aus der Vergangenheit schon einige Erfahrung, der letzte Sommer brachte aber einen neuen Superlativ. Nach mehreren Wochen ohne Regen war der Gießwasserteich leer, es wurden die letzten Reste Wasser aus den entlegenen Kiesteichen abgepumpt. Da in der Sommerpause kein Kies gewaschen wurde, blieben die Kiesteiche trocken, außerdem war der Zugang zum Kieswerk im Lauf des Sommers versperrt (s.o.) Da kein Regen in Sicht war, drohte der Garten zu vertrocknen. Wenn Gemüsepflanzen vertrocknen, bedeutet es für die GärtnerInnen nicht nur wirtschaftliche Einbußen. Ein tiefer sitzendes Gefühl von Bedrohung und Verlust löste Stress aus und führte in Einzelfällen zu Konkurrenzverhalten und Streit. Innerhalb der ganzen Gemeinschaft litt die Stimmung beträchtlich. Um es abzukürzen: letztlich rettete die freiwillige Feuerwehr den Garten aus der ausweglosen Situation mit einer Wasserlieferung.

Das hohe Konfliktpotential, das die Trockenheit auslöste, machte deutlich, wie dringlich das Wasserproblem behandelt werden muss. Wenn die Wasserleitung genehmigt wird, ist eine Lösung erreicht. Insofern bedeutet der letzte Sommer auch eine Chance für die Zukunft.

Wildtiere – Schutz der Artenvielfalt als gemeinsamer Wert

Die Einstellung Wildtieren gegenüber kann sich kulturbedingt stark unterscheiden. Ist die Schneckenbekämpfung noch ein Dauerthema, bei dem sich die GärtnerInnen mehr oder weniger einig sind – Schnecken sind Gartenschädlinge – scheiden sich an anderen Tierarten die Geister. 2015 erregten Schlangen im Garten große Aufmerksamkeit. Es machten Gerüchte die Runde, denen zufolge exotische Giftschlangen ausgebrochen seien und nun im Garten lebten. Wirklich und mit Sicherheit identifiziert wurden außer Blindschleichen, Ringelnattern – für die einen ein faunistisches Gartenhighlight, für andere abscheuerregende Bedrohung. Bei Gartenmitgliedern aus Südeuropa und der Türkei sitzt die Angst vor Schlangen verständlicher Weise sehr tief; dass hierzulande keine lebensbedrohlichen Arten leben, ist für sie kaum glaubwürdig. Eine deutsche Gärtnerin „evakuierte“ mithilfe eines fachkundigen BN-Mitglieds ein Schlangengelege in die Pupplinger Au. Anhand von Aushängen und

Gesprächen wurde über Fakten aufgeklärt – eben über die Ungefährlichkeit von Ringelnattern und deren Schutzstatus. Sich einer Wertevorstellung anzunähern, der zufolge auch gefürchtete Wildtiere schützenswert sind, ist sicher noch ein längerer Weg. Ähnliches gilt für die Wespen, die im Gartenhäuschen nisten und für Greifvögel, die ab und zu eine Haustaube erlegen.

Ziel der Beschäftigung mit Wildtieren ist es, Verständnis für die Bedrohtheit seltener Arten und Interesse an der Vielfalt zu wecken und allgemein für achtsamen Umgang mit Tieren und der Umwelt zu sensibilisieren.

Heilpflanzenworkshops

Viele Themen diktiert der Gartenalltag, wie z.B. das Wasserproblem, die Reparatur von Geräten, der Umgang mit Schädlingen und der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit oder die unterschiedlichen Konflikte. Das Heilpflanzen-Thema wird dagegen bewusst eingebracht.

Es eignet sich aus mehreren Gründen gut als Bildungsthema, gerade auch für interkulturelle Gärten:

- Die Lerninhalte werden nicht nur verbal, sondern sehr anschaulich und sinnlich vermittelt. Durch genaues Betrachten, Riechen und Fühlen können Teilnehmende die Pflanzen und ihre Eigenschaften kennenlernen.
- Die Wildpflanzen im Garten werden thematisiert, speziell die unbekannteren heimischen Wildpflanzen, die von den Gemüsegärtnern oft kopfschüttelnd als Unkraut identifiziert werden.
- Bezug zur eigenen Gesundheit und zu vorhandenem Wissen wird aufgegriffen– viele der älteren Gartenmitglieder haben gesundheitliche Probleme, kennen z. T. auch noch alte Hausmittel. Allerdings ist ihre Verunsicherung und Skepsis darüber spürbar, ob die althergebrachten Methoden gegenüber der modernen Schulmedizin überhaupt noch ihre Berechtigung haben.
- Die Kursangebote sind speziell auch für Frauen interessant, die sich weniger wie die Männer im Garten in Gruppen treffen.
-



Im letzten Jahr wurden Workshops zur äußerlichen Anwendung von Heilpflanzen angeboten:

Die Herstellung von Salben wurde vorgeführt anhand von 3 Beispielen:

Ringelblumensalbe, Johanniskrautöl und Beinwellsalbe

Der Referentin gelang es, Interesse für unbekanntere Pflanzen zu wecken und den Austausch über Heilmethoden anzuregen.



Führung im Kräutergarten: woran man Heilpflanzen erkennt und warum sie kein Unkraut sind.



Feiern und Lernen ergänzen sich im Garten bestens.

Oben links: außer den üblichen Gartenfesten musste im letzten Sommer die „Rettung“ durch die Feuerwehr gefeiert werden.

Oben rechts: die Kräuterpädagogin erklärt, wie man Salbe zubereitet.



Feiern und Lernen ergänzen sich im Garten bestens.

Oben links: außer den üblichen Gartenfesten musste im letzten Sommer die „Rettung“ durch die Feuerwehr gefeiert werden.

Vor dem Fest wird ein Spezialgrill konstruiert, mit dem sich Köfte am Spieß zubereiten lassen.



Vernetzungsarbeit, Weitergabe von Erfahrungen

Kooperationen regional

Mitarbeit bei REGSAM, in der RAGS

Sprecherin im REGSAM -Facharbeitskreis Interkulturelle Stadtteilarbeit Neuperlach/Ramersdorf

Der FAK traf sich 2015 zu 6 Sitzungen

Er hat folgende 3 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt

Am 24. März „Heute reden wir“, Muslima aus Neuperlach berichten Die Veranstaltung fand statt in der kleinen Aula der Grundschule Theodor-Heuss-Platz .Siehe Pressebericht unten!

Weitere Veranstaltung „Heute reden wir“ Muslima aus Neuperlach diskutieren zum Thema Bildung unserer Kinder

Fachvortrag „Aufwachsen im Schatten der Gewalt“, Referent Atran Youkhana, Projektkoordinator der Stiftung Wings of Hope für die Friedens- und Traumaarbeit im Nahen Osten. Die Veranstaltung fand am 12. Nov. 2015 im SBH Ramersdorf/Perlach statt.

Südost-Kurier

Nr. 14
Mittwoch, 1. April 2015

»Heute reden wir«

Muslima räumen mit Vorurteilen auf



Muslima aus Neuperlach wehren sich gegen die typischen Klischees und Vorurteile. Foto: privat

Neuperlach - Auf Einladung des REGSAM Facharbeitskreises »Interkulturelle Stadtteilarbeit Neuperlach« versammelten sich unter dem Motto »Heute reden wir« zirka 40 Frauen, Muslima aus Marokko, dem Sudan, aus Bosnien und der Türkei, mit Kopftuch und ohne Kopftuch, zu einer lebhaften Diskussion in der kleinen Aula der Grundschule am Theodor-Heuss-Platz. Die Frauen berichteten über die Klischees mit denen Frauen, die Kopftuch tragen, bedacht werden, zum Beispiel, dass sie ungebildet sind, nicht Deutsch sprechen, nur zu Hause rumsitzen und viele Kinder haben. Man spürte die Empörung der Frauen über diese Vorurteile, die so gar nicht ihrer Lebenswirklichkeit entsprechen. Auch von offen rassistischen Diskriminierungen wurde berichtet, so wurde einer Muslima mit Kopftuch durch einen Mann der Zugang zur U-Bahn verwehrt, mit der Aufforderung, sie möge »bitte« sagen. Die Frauen wehren sich gegen Ausgrenzung und Isolation, sie möchten nicht länger Zielscheibe für rassistisches Gedankengut sein, das auf dem Boden zunehmender Fremdenfeindlichkeit und Islamfeindlichkeit wächst, sie fühlen sich zugehörig zu diesem Land, in dem sie leben, sie möchten, dass ihre Kinder frei von Vorurteilen hier aufwachsen können und sie möchten ihren Kindern eine gute Schulbildung ermöglichen. Nicht zuletzt wünschen sie sich, dass das Tragen eines Kopftuchs irgendwann Normalität wird. Viele weitere Themen, die den Frauen ein Anliegen sind, wurden angesprochen, wie Mittagessen in der Schule für muslimische Kinder, Erziehung zu Religionsoffenheit und Islamunterricht, kultursensible Pflege für ältere Muslime und vieles mehr. Wünsche und Forderungen wurden den anwesenden Vertretern aus der Politik mitgegeben, Beatrix Burkhardt, Stadträtin der CSU, Caroline Palminha, Integrationsbeauftragte im Bezirksausschuss 16 und Hiltrud Broschei, Bezirksrätin der Regierung von Oberbayern. Um die Fülle der angerissenen Themen weiter zu diskutieren, wurde angeregt, die Veranstaltung fortzusetzen.

- Teilnahme am FAK Jugend
- Mitarbeit in der Koordinierungsgruppe KG 1644. Schwerpunktgebiet Wohnring zur Lösung des Problems Jugendliche im öffentlichen Raum
- Einweihung Unterstand Bolzplatz Adenauerring am 9. Okt. Gemeinsam mit FAK Jugend
- Teilnahme an AG Flüchtlinge Regsam Koordinierungsgruppe, allerdings nur zu Beginn, da aufgrund der hohen Beteiligung bis auf weiteres eine Mitarbeit nicht erforderlich ist.
- SBH ,BSA und Jobcenter
- Fallweise AEH
- dem Bildungslokal Neuperlach
- dem Sozialdienst für Migrant/innen der AWO
- dem BA 16, vor allem dem Unterausschuss Jugend, Schule, Soziales und Kultur
- Grundschule, und Tagesheim Theodor-Heuss-Platz, Austausch über Erfahrungen mit Kindern, die in beiden Einrichtungen auffällig und problematisch sind. Gemeinsame Veranstaltungen, wie Planung und Zusammenarbeit über das Projekt »Integration macht Schule« zur Integration von Eltern mit Migrationshintergrund.
- der Wohnungs- und Siedlungsbau Bayern WSB
- Der Generali, Vertretung Neuperlach .Das ganze Jahr über waren freiwillige Helfer von Generali aktiv bei ZAK. Die freiwilligen Helfer unterstützten ZAK bei Veranstaltungen wie Kinderfesten, Halloween, bei Pflanzaktionen im Kindergarten
- Junge Arbeit Neuperlach
- Elterncafés Projekt des AWO Migrationsdienst(GS Theodor-Heuss-Platz, GS Rennert Straße und Kita Schumacher Ring)
- Mitgliedschaft im Trägerverein Kulturhaus Perlach/Ramersdorf und PEPPER

Zusammenarbeit überregional

- Brücke e.V. Sozialstunden für Jugendliche
- Beratungsstelle kath. Frauen, Sozialstunden für Erwachsene
- Kooperation mit dem Baureferat, Kommunalreferat
- Mitgliedschaft beim und Kooperation mit dem Netzwerk interkultureller Gärten
- Teilnahme an der Fach ARGE Kinder, Jugend aus Zeitgründen nur sporadisch
- Fachbasistreffen Nachbarschaftsangebote/Stadtteilzentren/Migrationspezifische Angebote
- Spiellandschaft Stadt e.V.

Vernetzung und Kooperation im Bereich der Bewohnergärten

Im Rahmen des Netzwerks „urbane Gemeinschaftsgärten München“ findet laufend Kommunikation zwischen den „Netzwerkaktivisten“ statt, zu diesen gehören außer ZAK e.V.: die Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, die Bürgerstiftung München und das Ökologische Bildungszentrum München.

Das große Vernetzungstreffen für alle urbanen Gemeinschaftsgärten aus München fand am 14.11.15 im Ökologischen Bildungszentrum statt. Es trafen sich 14 Garteninitiativen zum Austausch über vielfältige Themen und Projekte aus den jeweiligen Gärten. Schwerpunkt war die Frage "Wie wichtig sind Urbane Gärten in der Stadt? Wie wichtig nehmen wir uns?" Daraus entstand eine Strategiegruppe, die sich in der Folgezeit öfters traf.

Im Rahmen eines runden Tisches bei der Bürgerstiftung München wurde 2015 gemeinsam mit der Bürgerstiftung, der Koordinatorin des Netzwerks urbane Gärten und dem Münchner Umweltzentrum an einer Handreichung Projektdarstellung „urbane Gärten München“ gearbeitet, die darüber informiert, inwiefern urbane Gärten die Lebensqualität und Attraktivität der Stadt verbessern.

Angesprochen werden sollen damit

- Gärtner und Gärtnerinnen, die damit ihre Arbeit in einen größeren Bedeutungszusammenhang stellen und herausfinden, welche Vorteile Vernetzung ihnen bringen kann
- Stiftungen der Stiftungsinitiative, die ihren Satzungszweck darin erkennen können

- Politik und verschiedene städt. Referate, die mit Stadtentwicklung befasst sind, damit sie das Thema als Querschnitts-/Gemeinschaftsthema erkennen können
- Öffentlichkeit und Medien um die ganze Bandbreite, Bedeutung, Nutzen und Vorteile für die Kommune sichtbar zu machen
- Ökologisches Bildungszentrum München
- Mitgliedschaft im und Zusammenarbeit mit dem Netzwerk »Interkulturelle Gärten« der Stiftung Interkultur
- Seit 2012: Netzwerk urbaner Gemeinschaftsgärten München

Weitergabe und Austausch von Erfahrungen

- 08. Mail Besuch einer Studentengruppe der Hochschule für Soziale Arbeit Landshut
- 01. Juni Besuch einer Studentengruppe der Hochschule für Soziale Arbeit München
- Interview zum Thema: Soziale Aspekte deutscher Großwohnsiedlungen, Bachelorarbeit
- Studenten des Master-Studiengangs „Soziale Arbeit“ der FH Vorarlberg, Interviews und Feldnotizen

Weitergabe von Erfahrungen für den Bereich der Bewohnergärten

Erfahrungswissen wird weitergegeben in Form von Führungen für Besuchergruppen (z.B. StudentInnen, DoktorandInnen und andere Interessierte) von Interviews, in letzter Zeit häufig durch Online-Befragungen und auch in Form von Vorträgen und Workshops im Rahmen von Tagungen und Seminaren.

- Studenten des Master-Studiengangs „Soziale Arbeit“ der FH Vorarlberg, Interviews und Feldnotizen
- Interkultureller Garten Starnberg; Unterstützung und Beratung
- 40 Azubis der LH München, in 2 Gruppen über das Personal- und Organisationsreferat Aus- und Fortbildung, im Rahmen des Seminars „interkulturelle Verständigung“ Modul „Vielfalt macht's möglich – eine Herausforderung für uns alle“ Führung und Workshop
- Schulgarten Adolf Weber Gymnasium; Kooperation anlässlich des Kalenders „kulturelle Vielfalt im Gemüsebeet“ (von ZAK) hatte eine Lehrerin die Idee, dieses Thema in ihrem Schulgarten aufzugreifen. Die Klasse erhielt Saatgut verschiedener Bohnensorten, um Kultur und Verwendungsmöglichkeit praxisnah zu thematisieren.
- Bayerische Gartenakademie der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim; Gartenführung
- 20 Bachelor-Studierende des Studiengangs Landschaftsarchitektur, Architektur und Stadtplanung, Kassel; Führung
- Webinar zum Thema Kompost, Bokashi und Terra Preta, Stiftungsgemeinschaft Anstiftung & Ertomis
- Außerdem wurde Ende des Jahres die Publikation „Gemeinschaftsgärten im Quartier – Handlungsleitfaden für Kommunen“ fertig, beauftragt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Der ZAK Bewohnergarten war eines der hierfür untersuchten Projekte.
- Im Quiddezentrum, Neuperlach; Unterstützung durch Beratung und Verleih von Geräten Bewohnergarten

Fortbildungen

- Fortbildung zur Lernbegleiterin für die Lernhilfe, 10x 1,5 Tage über evangelisches Bildungswerk
- Fortbildungen zum Thema Rechtsradikalismus und Salfismus bei Jugendlichen
- Besuch der Moschee in Pasing
- Netzwerk-Treffen Umweltbildung im Ökologischen Bildungszentrum München (15.10.15)
„Schatzkammer der Erde – Globales Lernen in internationalen Partnerschaften zu Klimaschutz und Regenwald“

Ausblick auf 2016

- 2016 großes Sommerfest gemeinsam mit der WSB und der Hausverwaltung vor Ort
- Teilnahme an Vorbereitung zu 50 Jahre Neuperlach
- Projektarbeit zur Sensibilisierung der Situation von Flüchtlingen und gegen Rassismus
- Projekt. Fahrräder für Flüchtlinge der Radwerkstatt
- Projekte gegen zunehmende Islamfeindlichkeit und Rassismus zum Teil in Kooperation mit anderen Einrichtungen
- Renovierung der Außenwände Holzwerkstatt, die durch Schmierereien ziemlich verunstaltet ist
- Schaffung eines dauerhaften Gießwasser-Zugangs für den Bewohnergarten am OMG-Ring
- Angebot weiterer Workshops zum Thema Heilpflanzen/ Kräuter in Kooperation mit dem Netzwerk urbaner Gärten Münchens und mit Unterstützung der Bürgerstiftung München



ZAK »Zusammen Aktiv in Neuperlach«
Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e.V.

Stadtteilbüro Adenauerring 12 • 81737 München • Tel/Fax (089) 670 98 40
E-Mail: info@zak-neuperlach.de • www.zak-neuperlach.de